

Greenplease Newsletter

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck

Greenteam für Kommunalwahl steht fest

[29.04.04] Auf einer Mitgliederversammlung am Mittwochabend haben Bündnis 90 / Die Grünen Gladbeck ihre Kandidatenliste für den nächsten Stadtrat aufgestellt.

Angeführt wird die Liste von den beiden amtierenden grünen Ratsmitgliedern, dem Fraktionsvorsitzenden **Mario Herrmann** (Platz 1) und dem Bürgermeisterkandidaten **Theodor Schulte** auf Platz 2. Neu in den nächsten Stadtrat einziehen wird der Stadtverbands-sprecher der Grünen, **Bernd R. Lehmann** (Platz 3). Der Stadt- und Verkehrsplaner ist zurzeit als Sachkundiger Bürger im Stadtplanungs- und Bauausschuss aktiv. Auf Platz vier folgt **Franz Wegener**, der bereits bis 1999 im Stadtrat aktiv war und jetzt auf Vorschlag der Grünen Mitglied im Aufsichtsrat der GWG ist. Platz fünf belegt die Fraktionsgeschäftsführerin **Eva-Maria Stuckel**, die außerdem als Sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss aktiv ist.

Damit treten die Gladbecker Grünen mit folgender Liste auf den ersten Plätzen an:

1. Mario Herrmann
2. Theodor Schulte
3. Bernd R. Lehmann
4. Franz Wegener
5. Eva-Maria Stuckel
6. Erika Hoth
7. Georg Laacks
8. Markus Holt
9. Matthias Winkler
10. Barbara Holt
11. Simone Steffens

Themen in dieser Ausgabe:

- Kommunalwahl 2004
Kandidatenaufstellung
der Gladbecker Grünen
- Mittelinsel in Schulten-
dorf – Antrag und Infor-
mationen
- Die EU-Osterweiterung
Grüne Positionen

In dieser Ausgabe:

Greenteam für Kommunalwahl steht fest	1
GRÜNE fordern erneute Beratung über Mittelinseln	2
Antrag für den Stadtplanungs- und Bauausschuss	2
Wir machen Europa... weiter!	3
Gladbecker Terminkalender	4
Impressum	4
Kontaktadressen	4



Das Greenteam v.l.n.r.: Theodor Schulte (Bürgermeisterkandidat und Platz 2), Bernd R. Lehmann (Platz 3), Erika Hoth (Platz 6), Mario Herrmann (Platz 1), Eva-Maria Stuckel (Platz 5), Franz Wegener (Platz 4) und Fraktionshund Spike

Bei der Wahl am 26. September streben die Gladbecker Grünen eine deutliche Verbesserung des letzten Wahlergebnisses an. Spitzenkandidat Mario Herrmann: "Wir wollen

*„Gladbeck braucht
keine Betonmehrheiten,
egal welcher Farbe!“*

nach fünf Jahren guter Arbeit für Gladbeck und mit Unterstützung eines positiven Bundestrends diesmal möglichst nahe an das hervorragende Ergebnis von 1994 herankom-

men. Damals schafften fünf Grüne den Sprung in den Stadtrat." Nur mit einem starken grünen Ergebnis könne verhindert werden, dass in Gladbeck wieder eine Partei allein das Sagen habe. Herrmann: "Damit haben wir bis 1994 genug schlechte Erfahrungen gemacht, Gladbeck braucht keine Betonmehrheiten, egal welcher Farbe!"

Auf einer weiteren Mitgliederversammlung in einigen Wochen werden die Grünen inhaltliche Eckpunkte zur Wahl verabschieden sowie die DirektkandidatInnen in den 22 Gladbecker Wahlbezirken nominieren.

→ weitere Infos im Netz

GRÜNE fordern erneute Beratung über Mittelinseln

[22.04.04] Auf welchem Weg werden Lokomotiven transportiert, fragen die GRÜNEN und nehmen die Querungshilfe im Kreuzungsbereich Schultenstraße / Talstraße zum Anlass, die Abwicklung von Schwertransporten nochmals zu thematisieren.

"Bevor die Mittelinseln wieder hergestellt werden, soll der Ausschuss über die Qualität des Ausbaus abschließend beraten", so Bernd Lehmann, der Sprecher der Grünen im Bauausschuss. Aufgrund von Leitungsverlegungen in Schultendorf wurden die Inseln vom Versorgungsträger vor kurzem entfernt. Bereits kurz nach ihrer Einrichtung bereiteten die Mittelinseln den Schwerlasttransportern der Bahn- und Hafenbetriebe Schwierigkeiten. Durch die Einbauten konnten die übergroßen Fahrzeuge nur mit großer Mühe aus der Talstraße in die Schultenstraße einbiegen.

"Die Mittelinseln halten wir zur Sicherung des Schulweges nach wie vor für erforderlich", so Lehmann. Gonheide und

Talstraße würden eine zentrale Verbindungsroute zwischen Rentfort, Schultendorf und Stadtmitte darstellen. Jeden Tag passieren zahlreiche Kinder und Jugendlichen auf Rädern und zu Fuß an dieser Stelle die hoch belastete Schultenstraße.

„Jeden Tag passieren zahlreiche Kinder und Jugendliche auf Rädern und zu Fuß an dieser Stelle die hoch belastete Schultenstraße“

Die von der Verwaltung gefundene Kompromisslösung stößt bei den Grünen auf wenig Akzeptanz. "Die rot-weißen Warnbaken als Ersatz für begrünte Inselköpfe lehnen wir aus städtebaulichen und aus Sicherheitsgründen ab", so Lehmann. Hinter den hohen Warnbaken seien Kinder nur schwer vom Kraftfahrer zu erkennen. Außerdem entspreche die lieb-

lose Gestaltung nicht den hohen Ansprüchen, die gerade das Baudezernat an die Gartenstadtsiedlung knüpfe.

"Wir wollen keinesfalls einem wichtigen Arbeitgeber wie den Hafenbetrieben seinen Betrieb unzumutbar erschweren", stellt der Grünsprecher klar. Vielmehr ginge es darum, gemeinsam langfristig tragfähige Lösungen zu finden. Denn nicht nur die Mittelinseln, sondern auch die geplanten Kreisverkehre an der Rockwool- und der Kirchhellener Straße würden die Schwertransporte zukünftig erschweren.

Die Grünen wollen daher geklärt wissen, ob ein Transport der ausrangierten Lokomotiven bis zu einer Verladestation nicht zumindest zum Teil auf der Schiene erfolgen könne. Dies sähen die Transportvorschriften ohnehin vor. Auch Alternativrouten über die Gonheide oder über die Straßenzüge Am Dorffelde und Frentroper Straße müssten für die ausnahmsweise stattfindenden Transporte geprüft werden.

→ [weitere Infos im Netz](#)



Die Mittelinseln helfen Radfahrern und Fußgängern die Schultenstraße sicher zu queren.

„Die Mittelinsel ist zur Sicherung des Schulweges nach wie vor erforderlich!“

Antrag für den Stadtplanungs- und Bauausschuss

Für die Sitzung des Stadtplanungs- und Bauausschusses am 13.05.2004 stellen die Grünen folgenden Antrag:

„Im Rahmen der laufenden Ver- und Entsorgungsarbeiten entlang der Schultenstraße wurde die vor kurzem angelegte Querungshilfe im Bereich Talstraße / Gonheide vorübergehend abgebaut. Bevor die Mittelinseln nach Abschluss der Bauarbeiten wieder hergestellt werden, sollte der Ausschuss abschließend die ge-

wünschte Ausbauqualität beraten.

Der ursprünglich vom Stadtplanungs- und Bauausschuss beschlossene Ausbauentwurf sah jeweils begrünte Inselköpfe südlich und nördlich der Talstraße vor, um u. a. den Verlauf der zentralen Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtmitte und Rentfort an dieser Stelle zu sichern. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt seiner Zeit aus Mitteln der Schulwegsicherung vom Land als Zuschussmaßnahme

gefördert.

Bei einem Schwertransport der Bahn- und Hafenbetriebe wurde jedoch deutlich, dass das Einbiegen von der Talstraße in die Schultenstraße für derartige Transporte durch die Inselköpfe erheblich erschwert wurde. Das Ingenieuramt entfernte daher die südlichen, begrünten Inselköpfe wieder und ersetzte diese durch eine mit rot-weißen Warnbaken gesicherte Asphaltfläche. [...]“

→ [weiter lesen im Netz](#)



Fußgänger queren die Schultenstraße nach einem Einkauf bei dem Drogerie- und Einkaufsmarkt

Wir machen Europa... weiter !

Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern – 25 europäische Staaten, das ist die EU.

Die europäische Einigung ist ein Friedensprojekt. Dass EU-Staaten gegeneinander Kriege führen, ist undenkbar. Mit der Osterweiterung umfasst die EU erstmals auch Staaten des früheren Warschauer Vertrags. Ein historischer Schritt für den einst geteilten Kontinent. Die Transformation von sozialistischen zu marktwirtschaftlichen, demokratischen Systemen ist weitgehend abgeschlossen. Jetzt gilt es, die Teilung endgültig zu überwinden.

Die EU ist eine Gemeinschaft, die nationale und regionale Identitäten bewahrt; ein friedliches Europa offener Grenzen, demokratischer Spielregeln und Bürgerrechte; ein Europa, das die Zukunftsfelder gemeinsam angeht: in der Wirtschafts-, in der Umwelt-, in der Sicherheitspolitik; ein Europa, das eine verantwortliche Rolle in der Weltgemeinschaft spielt.

Ein Gewinn für alle

Die Erweiterung ist eine gewaltige Aufgabe, mit der auch Ängste verbunden sind – z.B. um den Arbeitsplatz, vor zunehmender Unübersichtlichkeit und Unsicherheit. Natürlich: Mit der Erweiterung wird sich die EU verändern. Und das ist gut so! Denn ein größerer Binnenmarkt kurbelt das Wirtschaftswachstum an, der kulturelle Austausch fördert Verständigung und Toleranz, die politische Stabilität in

Europa nimmt zu.

Mit der Erweiterung gewinnen alle. Beispiel Sicherheit: Die EU-Regelungen in der Innen- und Justizpolitik gelten künftig auch in den Beitrittsländern. Auch bei der Terror-Abwehr werden gemeinsame Anstrengungen verstärkt. Europol und Eurojust verbessern die Zusammenarbeit von Polizei und Staatsanwaltschaften, eine „Europäische Grenzschutzagentur“ soll für gleiche Standards bei der Kontrolle der EUAußengrenzen sorgen.

Wenn wir alle neuen Möglichkeiten aktiv nutzen, kann Europa wirklich zusammenwachsen. Dann hat die erweiterte EU die Chance, ein lebendiger, prosperierender, friedlicher Lebens- und Wirtschaftsraum zu werden.

Nachhaltiges Wachstum

In den vergangenen 15 Jahren haben die Menschen in den mittel- und osteuropäischen Staaten eine ungeheure Transformation geleistet. Auch im Alltag sind die Fortschritte deutlich sichtbar – auch wenn das Wohlstandsniveau Westeuropas noch nicht erreicht ist. Dieser ökonomische Aufholprozess und die wirtschaftliche Verflechtung bringen zusätzliches Wachstum für alle Mitglieder der EU.

Deutschland profitiert vom Handel mit den Beitrittsländern in besonderem Maße. Schon jetzt gehen 8,5 Prozent deutscher Exporte in die neuen Mitgliedstaaten, Tendenz steigend. Auch die grenzüberschreitenden Investitionen werden zunehmen und das Wachstum in den Beitrittsländern steigern. Die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen wird dabei ebenfalls gewinnen. Sicher: Strukturschwache Regionen, gering Qualifizierte und lohnkostenintensive Branchen

werden aus den Beitrittsländern neue Konkurrenz bekommen. Hier ist weiterhin die deutsche Politik gefordert, Hilfe bei den erforderlichen Anpassungsleistungen bereitzustellen.

Drehscheibe Ostdeutschland

Gerade für Ostdeutschland bietet die Osterweiterung besondere Chancen. Die Grenzregionen können aus ihrer Randlage heraustreten. Mehr noch, ihnen kann eine neue Rolle als Bindeglied zu den Beitrittsländern zuwachsen, die sie zu ihrem Vorteil nutzen können. So kann Ostdeutschland als Standort für Unternehmen interessant sein, die die Nähe zu den Beitrittsländern suchen, aber auf die gewohnte Infrastruktur nicht verzichten wollen. Das schafft Arbeitsplätze.

Dazu ist es wichtig, die Sprache der Nachbarn zu sprechen. Sprachkenntnisse und bessere nachbarliche Kontakte helfen, die Chancen offener Grenzen zu erkennen und zu ergreifen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Sprachen Polnisch und Tschechisch in den angrenzenden Bundesländern flächendeckend als zweite Fremdsprache in den Schulen angeboten werden.

Klar ist: Der Übergangsprozess wird sich allmählich vollziehen. Deshalb werden die ostdeutschen Bundesländer weiterhin wie bisher von der EU-Strukturpolitik profitieren können.

Offene Grenzen

Viele Menschen machen sich Sorgen über eine bevorstehende Zuwanderungswelle. Werden aus den neuen Mitgliedstaaten mehr Menschen kommen, als unser Arbeitsmarkt verkraftet? Wohl kaum.



„It´s YourEurope!“ - Du entscheidest!

Hinsichtlich der so genannten Arbeitnehmerfreizügigkeit – also dem Recht eines EU-Bürgers, in der gesamten EU zu arbeiten – sind Übergangsregelungen von bis zu sieben Jahren vereinbart worden. Derzeit schätzt die Europäische Kommission, dass in den Anfangsjahren jährlich 200.000 Personen aus den neuen Mitgliedsländern nach Deutschland kommen werden. Die Erfahrungen früherer EU-Erweiterungen (z.B. Spanien, Portugal, Griechenland) zeigen, dass sich die Arbeitsmigration in überschaubaren Grenzen hält. Wer in seiner Heimat auf eine deutliche Verbesserung der Lebensverhältnisse hoffen kann, wird dort bleiben, selbst wenn das Wohlstandsgefälle zu den Nachbarländern deutlich spürbar ist. Die überdurchschnittlichen Wachstumsraten in den meisten Beitrittsländern stützen diese Erwartung.

→ [Seite der Europagrünen](#)

→ [Testmitgliedschaft](#)





Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck

V.i.S.d.P. Bernd R. Lehmann
Stadtverbandssprecher
Rentforter Straße 43 a
D-45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43 / 2 54 12
Fax: 0 20 43 / 2 17 76
E-Mail: info@gruene-gladbeck.de

Grün wirkt!

ALLE INFOS FINDEN SIE IM NETZ
UNTER
WWW.GRUENE-GLADBECK.DE

Zu diesem Newsletter:

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über unsere Seite in unseren Info-Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unseres Newsletters von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen über unsere Stadt haben.

Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit emails zu belästigen. Um den Newsletter zu abonnieren bzw. um ihn (nach einer Anmeldung) wieder abzubestellen, können Sie eine leere e-mail an folgende Adressen senden:

→ **anmelden:** gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de

→ **abmelden:** gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de

Ein- und austragen können Sie sich auch über unsere Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch, per email oder Fax. zur Verfügung.

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
03 Umweltausschuss	04 Sozialausschuss	05 „Am Samstag kam das Sams zurück“ Stadthalle	06 „Kraft und Energie“, Städtische Galerie	07 Münchener Lach- und Schießgesellschaft, Stadthalle	08 Fahrradexkursion zur Wildbienenanlage, VHS & NABU	09 Führung über das Industriedenkmal Zeche Zweckel
10 Kulturausschuss Klimastaffel	11 Jugendhilfeausschuss	12 Ballettheater „Schwanensee“, Stadthalle	13 Bauausschuss Wirtschaftsausschuss	14 Krimi-Dinner, Wasserschloss Wittringen	15	16 Hobbykunstmarkt, Ev. Kindergarten Erlebnis Reich
17 Schulausschuss	18 Sportausschuss	19	20	21 „Gegen die Wand“, Kommunales Kino	22	23 Führung über das Industriedenkmal Zeche Zweckel
24 Haupt- und Finanzausschuss	25 Rechnungsprüfungsausschuss	26	27 Ratssitzung	28 „Die Passion Christi“, Kommunales Kino	29	30